



Abschlussbilanz 2022 der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*“

Die Zahl der hilfesuchenden Mädchen* und Frauen* am Safe Space (vormals Security Point) hat sich in 2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Insgesamt 450 Klientinnen (2019: 299) wurden von den Fachfrauen und Ehrenamtlichen im Rahmen des diesjährigen Oktoberfests beraten, betreut und nach Bedarf bei einem sicheren Heimweg unterstützt, dies entspricht einer Steigerung von über 50%

Beratungsanlass war bei 30 Klientinnen sexuelle Gewalt (2019: 20), bei 11 Klientinnen körperliche Gewalt (2019: 6) sowie in 35 Fällen psychische Krisen (2018: 32). In 139 Fällen hatten die Klientinnen Personen verloren, in 19 Fällen Wertgegenstände. Sonstige Beratungsanlässe waren Alkoholmissbrauch, Verdacht auf K.O.-Tropfen, illegale Drogen sowie Medikamentenmissbrauch. Insgesamt wurden über 1000 Hilfeleistungen erbracht. Als Besonderheit ist in diesem Jahr hervorzuheben, dass fast 100 Mädchen* und Frauen* an den Safe Space kamen, um ihr Handy aufzuladen. Das Handy dient zur Heimwegsicherung und dazu, verlorene Freund*innen wieder kontaktieren zu können, häufig kamen weitere Beratungsanlässe hinzu. Insgesamt ist hier ein hoher Bedarf festzustellen. Wir bitten daher die Veranstalter*innen des Oktoberfests, Möglichkeiten der Einrichtung allgemeiner Ladestationen zu prüfen.

Während 2019 die meisten Klientinnen (143) aus dem Ausland kamen, bildeten 2022 die größte Gruppe Mädchen* und Frauen* aus München und dem Landkreis (197), dies entspricht einem Anstieg von 82% (2019 kamen nur 108 Klientinnen aus Stadt und Landkreis München). Aus dem Ausland kamen 2022 124 Klientinnen, was einem Rückgang von 15% entspricht. Dabei bildeten die US-Amerikanerinnen mit 32 Frauen* und Mädchen* die größte Untergruppe, gefolgt von Australien (11 Klientinnen) und Italien (10), England (9) und der Schweiz (7). Insgesamt waren 25 Nationen vertreten, die Beratung verlief hier meist auf Englisch. 78 weitere Klientinnen kamen aus Bayern und 43 Frauen* und Mädchen* aus dem Rest Deutschlands.

Das Angebot erreichte Mädchen* und Frauen* einer großen Altersspanne. So war die jüngste Klientin 14 Jahre, die älteste 70 Jahre alt. Es ist jedoch die Tendenz zu verzeichnen, dass insbesondere jüngere Frauen* zum Safe Space kamen. So waren 80% der Klientinnen unter 30 Jahre alt (2019: 69%). Insgesamt werden die Klientinnen daher jünger.

Insbesondere ist die gelungene Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen vor Ort hervorzuheben. So erreichten uns 64 Mädchen* und Frauen* über die Aicher Ambulanz und 63 Klientinnen über die Polizei. 25 Klientinnen wurden über die verschiedenen Security-Dienste vermittelt. Vor allem die Zahl der Mädchen* und Frauen*, die ihren Weg selbständig



zum Safe Space fanden (196) ist im Vergleich zu 2019 (31) in bemerkenswerter Weise angestiegen.

Fazit: Das Angebot wird immer bekannter, immer mehr Mädchen* und Frauen* finden selbständig den Weg zum Safe Space. Am zweiten Wiesnwochenende wurde mit 68 (Freitag) und 60 (Samstag) Klientinnen eine Zahl erreicht, die den bisherigen Rekord von 35 Klientinnen an einem Abend knapp verdoppelte. Sowohl personell als auch räumlich ist die Aktion besonders an diesen Spitzentagen an ihre Grenzen gestoßen.

für das Organisationsteam der Aktion Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*

Eine Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München

Kontakt für Rückfragen:

AMYNA e.V.

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch | Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*“

Mariahilfplatz 9, 81541 München